

the drama handles about...

Beitrag von „Meike.“ vom 15. Dezember 2008 07:45

Zitat

meike

Ich habe seit Jahren fast immer eine 11. Klasse. Ich bekomme mittlerweile schon die Krise, weil sich folgendes Gespräch jedes Jahr wiederholt:

Schüler: Ich wollte mal fragen, ob Sie meinen, dass ich den Englisch LK nehmen könnte.
Ich: Na ja, du hattest in der letzten Arbeit eine 5, insgesamt stehst du auf einer sehr wackeligen 4, ich würde dir also dringend davon abraten.

S: Aber in allen anderen Fächern bin ich noch schlechter [wie das gehen soll ohne lauter 5er zu haben, konnte mir dabei noch kein Schüler erklären, aber gut]. Ich muss Englisch nehmen.

I: Wenn du meinst, dass du keine andere Wahl hast, dann nimm ihn halt, aber ich glaube nicht, dass du Erfolg haben wirst.

Und genau die Schüler haben dann mit schöner Regelmäßigkeit den LK Lehrern ein halbes Jahr später nach der ersten 5 im LK erklärt, der Herr Eliah habe ihnen aber zugesagt, dass sie für den LK tauglich seien. Aaaaaah!

Ist wohl jedem Lehrer bekannt, die Situation. Bei mir kommen sie auch immer gleich zu MIR zurück in den 12er LK "weil ich mich um die Schwächeren ja immer schön kümmere und sie mit so tollem Material versorge" (das nicht jeder von ihnen auch nur anfasst...). 😞

Wie auch immer: wenn sie 5 Punkte haben, können sie "juristisch" in einen LK gehen. Die Schüler wissen, dass die Leistungskurse für in einem Fach besonders leistungsstarke Schüler eingerichtet worden sind. Und sie wissen auch, dass 5 Punkte nicht unter "besonders leistungsstark" fällt - und dass auch bei bester Binnendifferenzierung das kaum aufzuholen ist. Wo sollen sie denn aber hin, wenn sie sonst auch kein leistungsstarkes Fach haben? Und die (schwachsinnige) Regelung, dass ein LK Fremdsprache oder Naturwissenschaft sein muss, hat die Situation für diese armen Hascherl noch verschärft.

Wenn dann noch dazu kommt, dass man kein Berufs- oder Studienziel hat und eigentlich nur auf Elternwunsch da ist oder halt in der Oberstufe "parkt", dann ist die Motivation zum Lückenschließen auch noch gering.

Trotzdem mag ich mich nicht über solche Schüler "aufregen" oder mich von ihren schwachen Leistungen und der Beratungsresistenz nerven lassen: erstmal sind es junge Menschen, für die eben die Situation im Moment ungeklärt ist - wer von uns hätte keine Phase gehabt, wo er "so

rumgeeiert" ist? - und mir ist es lieber, sie "parken" in der Oberstufe, als sie machen gar nix oder Unfug.

Was ich als Tutorin aber von jedem Schüler verlange, der nur so knapp an der 5 Punkte rumkrebst, ist im - wenns sein muss stundenlangen - Gespräch mit mir mindestens einen alternativen und machbaren Plan aufzustellen. Und nach dem Gespräch kennen sie alle Fachoberschulen, beruflichen Gymnasien und Praktikumsmöglichkeiten.

Außerdem haben wir einen tollen (Schülerurteil!) Berater im Arbeitsamt mit exakt dem Schwerpunkt: da schicke ich sie auch hin, mit Unterschrift, die sie mir vorlegen müssen.

Die Schüler verstehen das und schätzen es, wenn ich ihnen sage: "Ich würde gerne beim Abiball mit einem Sekt mit Ihnen anstoßen. Aber wenn das nicht klappen sollte, dann möchte ich wissen, dass sie nicht völlig hilflos und entsetzt darüber, dass es nicht geklappt hat, auf der Straße stehen und nicht weiter wissen. Also sorgen wir jetzt schon für Plan B und dafür, dass Sie in dem Falle **weich** fallen!"

Langer Rede kurzer Sinn: ich betrachte mich nicht nur als Wissenseintrichter - der dann enttäuscht ist, wenn das Wissen sich nicht einrichtern lässt.

Wenn man seine Rolle mal auch als so etwas wie "auf dem Weg zum Berufsplan - Begleiter" oder "Kompetenzfinder" betrachtet, ist das viel befriedigender, als wenn man sich daran misst, ob man auch dem letzten Unwilligen noch die Begeisterung für **Shakesbär** mitgeben kann (was eh nicht geht).

Ich hatte schon einige Schüler, die nach der 12 dann mit Fachabi abgegangen sind, einen Praktikumsplatz und einen Plan für ein Studium an der FH hatten und froh waren, dass sie diese Alternative zum ewigen Gekämpfe mit unverdaubarem Stoff aufgezeigt bekommen haben.